

Warum??? Seufzer-Ecke unserer Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

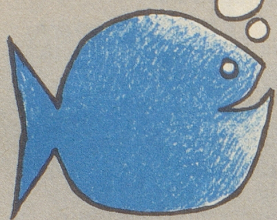
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser –
sauber Wort



Edelbeziehungsweise!

Erst wenige Jährchen her ist es, seit wir auf braven Entdeckungsreisen in Westdeutschland immer wieder von deutschen Speisekarten zu vergnügtem Schmunzeln verführt wurden und zueinander sagten: Das können eben nur Deutsche! Jedesmal wenn Edelkrebse, Edelpilze, Edelmasthähnchen (wer ist da edel, die Mast oder das Hähnchen?) auftauchten, blinzelten wir einander vergnügt zu: Was bleibt wohl übrig, wenn wir das so leicht zu schreibende und zu druckende «Edel-» wegstreichen?

Aber jetzt haben «wir» die geschäftstüchtigen Edeldeutschen in der Schweiz eingeholt. Hurra, könnte man schreien, das «Edel-schwein» ist da. Es hat in der Schweiz Einzug gehalten. Aus mit dem Schmunzeln auf Reisen ist's. Wer Englisch kann und weiß, wie eine Glocke auf Englisch heißt, der errät das Edelschwein leicht, genauer – und netter – gesagt: seinen Importeur.

*

Ist Ihnen das auch schon aufgefallen? Wenn der brave Schweizer sich nicht entscheiden kann, ob er «oder» schreiben soll oder «und», dann setzt er meistens das wunderschöne Wort «beziehungsweise» aufs Papier, weil ja kein Mensch wirklich und genau weiß, was es heißt, dieses halbblöde «beziehungsweise». Wer auch nur einen Augenblick nachdenkt, dem fallen verschiedene Möglichkeiten bald ein, wie dieses «beziehungsweise» beim Schreiben und Reden zu vermeiden wäre. Fehlt das «beziehungsweise», so fällt das keinem Menschen auf. Verschwände es gar völlig, so würde ihm wohl niemand nachweinen. Aber eben

– es bleibt. Und es wird gewiß noch manches Jahr lang viele arme Irregeleitete geben, die das «beziehungsweise» für sehr elegant und gebildet halten.

Es gibt aber auch eine jüngere, sagen wir es laut: eine junge Generation, welche das Wort «beziehungsweise» nie von ihren Lehrern gehört und darum auch nie gelernt und sich eingeprägt hat. Sie finden nur immer wieder bei ihrer Zeitungslektüre die unrühmlich bekannte Abkürzung «bzw.» dafür. Und wissen oft ihr ganzes Leben lang nicht, was dieses «bzw.» eigentlich bedeuten soll. Sie ahnen nur, daß es irgendwo zwischen «oder» und «und» schwankt.

Sie denken nun vielleicht, ich schwinde? Ich phantasie mir dieses Nichtwissen nur so zusammen? Gar nicht! Ich habe den gedruckten Beweis vor mir. In einem Zeitungsartikel steht deutlich das schöne Wort «bezwücklich». Wahrscheinlich hat ein Redaktionsmitglied dem jungen Journalisten anempfohlen, Abkürzungen in seinen Berichten zu meiden. Und weil der folgsame Schreiber irgendwo das so elegante (!) «bzw.» unterbringen wollte, schrieb er es unabgekürzt, so wie er sich das ausgedacht hatte. Eben «bezwücklich». Was erst *recht* gar nichts heißt. «So legt er seinen Finger, bezwecklich seine Feder auf neuralgische Stellen», heißt das wörtliche Zitat.

Lassen wir «bezwücklich», bzw. «beziehungsweise» ruhig sterben! Schwemmen wir es durch die Kläranlage, bis der trockene Schlamm guter Nährboden wird – hoffentlich für neue Sprachdummheiten. Wo bliebe denn ich sonst?
Fridolin

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum gibt es Leute, die in einem Ferientag vierhundert Franken ausgeben, und solche, die in einem Monat nicht soviel einnehmen?
O. B., Bürgenstock

Jedesmal Postleitzahl! *Warum* nicht auch auf den Außentafeln eines jeden Postgebäudes?
L. G., Speicher

Geschwindigkeit ist nicht alles!

Das schnellste Verkehrsmittel ist sicher das Flugzeug. Aber das sicherste? Das sicherste ist das schweizerische Postauto! Und kommt erst noch immer da an, wo man hin will. Und meistens noch an einen schönen Ort! Schönheit verträgt sich überhaupt nicht mit Eile. Darum braucht es auch so unerhört viel Zeit, um einen der prachtvollen Orientteppiche zu knüpfen, die man bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich bewundern kann!

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

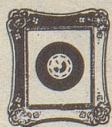


Das Wildschwein war in einen schrecklichen Kampf verwickelt. Nachts, im Unterholz eines immensen Waldes. Es ging um Leben und Tod. Es war nicht nur ein abgründig grausamer Kampf, sondern der abgefeimte, teuflische Gegner war auch von schier unerschöpflicher Kraft. Erst gegen Morgen (das Wildschwein fühlte tödliche Erschöpfung), als eine Ahnung von Dämmerung die aufgewühlte Kampfstätte etwas erhellte, wurde das Wildschwein bewußt darüber, daß es gegen sich selbst gekämpft hatte.

«So ein Blödsinn!» sagte der Enkel, als der Großvater obige Geschichte fertig erzählt hatte.

Der Großvater entgegnete, indem er wissend lächelte:
«Man kann es auch so sehen.»

Pünktchen auf dem i



Galerie

öff